

Risiko- und Schutzanalyse

für die katholische Pfarrkirchenstiftung

María Himmelfahrt, Stadelhofen

Diese Risiko- und Schutzanalyse ist Teil
des Institutionellen Schutzkonzeptes
der Pfarrei María Himmelfahrt, Stadelhofen.

1. Räume und Orte

1.1 Kirche mit Sakristei

Im Außenbereich der Kirche gibt es einen schmalen, schlecht einsehbaren Weg zwischen Kirche und ehemaligem Pfarrhaus. Hier kann es zu uneinsehbaren Situationen kommen, die übergreifiges oder missbräuchliches Verhalten ermöglichen. Die MinistrantInnen sind gehalten, sich nicht in diesem Bereich aufzuhalten.

Die Sakristei ist nur über die Kirche zu betreten. Sie dient zur Gottesdienstvorbereitung für die Küster, Zelebranten, liturgischen Dienste und MinistrantInnen. Unbefugte Personen haben keinen Zugang. Es kann nur kurzzeitig zu unbeaufsichtigten eins-zu-eins-Situationen kommen, die übergreifiges oder missbräuchliches Verhalten begünstigen.

Der über die Sakristei zu betretende Heizraum ist den MinistrantInnen unzugänglich.

Eigene Sanitärräume sind in der Kirche nicht vorhanden.

Ministrantenkleidung wird über der Alltagskleidung getragen. Es stehen auch keine getrennten Umkleidemöglichkeiten zur Verfügung. Ein Ausziehen der Alltagskleidung zum Umkleiden ist nicht nötig.

Hilfestellung beim Umkleiden wird nicht ungefragt geleistet. Nach Möglichkeit wählt der/die MinistrantIn selbst, wer ihm/ihr Hilfe leisten soll. Wenn ein/e MinistrantIn die Hilfestellung ablehnt, wird das akzeptiert.

1.2 Kirchlich genutzte Räume in der Alten Schule

Die in der Nähe der Kirche befindliche Alte Schule befindet sich im Besitz der Stadt Karlstadt und wird vom Vereinsring Stadelhofen bewirtschaftet. Hier können zu pfarrlichen Veranstaltungen Räume genutzt werden.

Im Regelfall sind die nicht genutzten Räume verschlossen, so dass es außer auf den Gängen und im Treppenhaus zu keinen uneinsichtigen Situationen kommen kann, die übergreifiges oder missbräuchliches Verhalten ermöglichen. Die MinistrantInnen sind gehalten, sich nicht unnötig in den Gängen und im Treppenhaus aufzuhalten.

Die WCs in der Alten Schule befinden sich in einem Anbau, sie sind geschlechtergetrennt. Die Kabinen schließen nicht mit Boden oder Decke ab. Zwischen den Pissoirs gibt es keine Trennwände.

Bei einer anstehenden Renovierung wird die Kirchenstiftung über den Vereinsring versuchen, den Sichtschutz in den WCs zu verbessern.

2. Gruppen und Veranstaltungen

2.1 MinistrantInnen

Die MinistrantInnen werden über eine erwachsene Ansprechperson aus ihren eigenen Reihen bzw. über eine Ansprechperson aus Kirchenverwaltung oder Gemeindeforum in Absprache mit dem zuständigen Seelsorger selbst organisiert.

Bei Aktionen der MinistrantInnen (Ausflüge) etc. werden die beteiligten Erwachsenen auf die notwendigen Schutzmaßnahmen hingewiesen und unterwiesen. Die Selbstauskunftserklärung und die Anerkennung des Verhaltenskodexes ist bei begleitenden Erwachsenen (z.B. Fahrern) obligatorisch.

2.2 Sternsinger/Klappern

Für die Sternsinger- bzw. Klapperaktion ist eine Person aus der Kirchenverwaltung bzw. des Gemeindeforums Ansprechperson.

Das Betreten fremder Häuser erfolgt nur in der Gruppe. Toilettenbesuche in fremden Häusern während der Aktion sind zu vermeiden. Die Sternsinger/Klapperkinder sind gehalten öffentlich zugängliche bzw. die häusliche Toilette zu besuchen.

Die Sternsingergewänder werden über der Alltagskleidung getragen. Ein Ausziehen der Alltagskleidung zum Umkleiden ist nicht nötig. Die Anprobe findet öffentlich in der Kirche statt. Wenn ein Kind dafür einen abgeschlossenen Raum wünscht, steht hierfür die Sakristei zur Verfügung, die das Kind allein nutzt. Für die Aktion sind die Kinder gehalten, sich zu Hause umzukleiden.

Hilfestellung beim Umkleiden wird nicht ungefragt geleistet. Nach Möglichkeit wählt der/die MinistrantIn selbst, wer ihm/ihr Hilfe leisten soll. Wenn die Hilfestellung abgelehnt wird, wird das akzeptiert.

2.3 Kinder- und Familiengottesdienste

Gottesdienste unter Beteiligung mit Kindern und Jugendlichen finden in der Kirche statt. Die Proben hierfür finden nach Bedarf in der Kirche bzw. den Räumen des Pfarrzentrums statt. Proben mit Kindern und Jugendlichen in Privaträumen sind untersagt.

2.4 Kommunion- und Firmkatechese

Die Kommunion- und Firmkatechese wird übergemeindlich organisiert. Es bestehen hierfür eigene Risiko- und Schutzanalysen.

2.5 Transport in Privat-PKW

Eltern/Verwante/Bekannte der TeilnehmerInnen, die ausschließlich zum Zwecke der An-/Abreise zur Maßnahme mit einem Privat-PKW unterstützen, wurden auf den Verhaltenskodex und den Handlungsleitfaden hingewiesen. Dies bestätigen sie durch die unterschriebene Anerkennung von Präventionsordnung, Verhaltenskodex und Handlungsleitfaden.

Bei Nutzung von Privat-PKWs sind mindestens zwei Kinder pro PKW einzuteilen.

3. Personalauswahl

Mit neuen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern wird zu Beginn ihrer Mitarbeit auch ihre den einschlägigen Bestimmungen entsprechende Haltung zur Frage der Prävention sexualisierter Gewalt sowie ihre Bereitschaft zur Umsetzung der diesbezüglichen Maßnahmen geklärt. Dabei werden die Grundhaltungen Wertschätzung, Respekt, Achtsamkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen sowie der Umgang mit Nähe und Distanz thematisiert.

Die Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter wird auf der Ebene des Pastoralen Raums organisiert und verantwortet.

Das Gleiche gilt für die Ermöglichung von Reflexion und Austausch bei Unsicherheiten im Tätigkeitsfeld insbesondere bezüglich grenzverletzendem Verhalten.

Personen in leitenden Funktionen sind auf ihre Verantwortung hingewiesen, bei Fehlverhalten und Verletzung des Verhaltenskodexes einzugreifen.

Erste Ansprechperson ist der/die ortszuständige SeelsorgerIn der/die zugleich (stellvertretender) Kirchenverwaltungsvorstand ist.

4. Strukturen und Kommunikation

Verantwortlichkeiten und Strukturen (z. B. Entscheidungswege und Handlungsabläufe) sind verlässlich und transparent geregelt. Sie werden veröffentlicht über die Homepage des Pastoralen Raumes.

Eine offene Kommunikation für Kritik und Beschwerde ist möglich und gewünscht. Die beteiligten Mitarbeiter sind darüber informiert und sich dessen bewusst.

